

# Neuer Bericht identifiziert besorgniserregende Plastikchemikalien und zeigt Ansätze für sicherere Kunststoffe auf

**GESPERRT BIS 14. MÄRZ 2024, 1PM GMT**

Die Länder der Vereinten Nationen verhandeln derzeit über ein globales Plastikabkommen, um die Plastikverschmutzung zu beenden. **Ein starkes Abkommen wird diese globale Krise lösen und den Übergang zu einer sichereren und nachhaltigen Kreislaufwirtschaft ermöglichen.** Es ist jedoch von entscheidender Bedeutung, dass sich das Abkommen mit Plastikchemikalien befasst, denn alle Kunststoffe, von Lebensmittelverpackungen bis hin zu Autoreifen, enthalten Tausende von Chemikalien, die in Lebensmittel und die Umwelt gelangen können. Da viele dieser Chemikalien gefährlich sind, können sie die menschliche Gesundheit und die Umwelt schädigen.

Ein neuer Bericht liefert in einer **einzigsten, umfassenden und systematisch zusammengestellten Quelle wichtige wissenschaftliche Informationen über Plastikchemikalien**, die die Herstellung von Kunststoffen ermöglichen können, welche für Mensch und Umwelt sicherer wären. Das als *PlastChem-Bericht* bekannte Dokument bietet einen wissenschaftlichen Ansatz für die **Identifizierung und den Umgang mit den vielen Chemikalien, die heute in Kunststoffen vorkommen, und wird politische Entscheidungsträger**, aber auch andere Interessengruppen, bei der wissenschaftlich fundierten Entscheidungsfindung unterstützen.

Plastikchemikalien umfassen alle Chemikalien in Kunststoffen, einschließlich Zusatzstoffe, Verarbeitungshilfsmittel und Verunreinigungen. In einem früheren Bericht des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) und anderer internationaler Institutionen wurden 13.000 Plastikchemikalien ermittelt. Der neue *PlastChem-Bericht* zeigt, dass **es mehr Plastikchemikalien gibt als bisher bekannt**. In der neuen *PlastChem-Datenbank*, die dem Bericht angegliedert ist, sind über 16.000 Plastikchemikalien erfasst.

Weitere **wichtige Ergebnisse** des Berichts sind:

- Mindestens **4.200 Kunststoffchemikalien (bzw. 26 %) sind bedenklich** aufgrund ihrer hohen Gefährlichkeit für die menschliche Gesundheit und die Umwelt,
- Mehr als **400 bedenkliche Chemikalien können in jedem weit verbreiteten Kunststofftyp enthalten sein**, auch in Lebensmittelverpackungen, und aus allen getesteten Kunststoffen sickerten gefährliche Chemikalien heraus,
- Um Kunststoffe sicherer zu machen, sind **neuartige Ansätze zur Regulierung von Plastikchemikalien erforderlich**, einschließlich einer gefahrenbasierten Identifizierung von Gruppen bedenklicher Plastikchemikalien.

**Prof. Martin Wagner**, Koordinator des *PlastChem-Projekts*, Hauptautor des Berichts und Professor an der Norwegischen Universität für Wissenschaft und Technologie (NTNU) Trondheim, sagte:

*"Regierungen auf der ganzen Welt wollen das Kunststoffproblem in den Griff bekommen. Dies kann jedoch nur erreicht werden, wenn die problematischen Plastikchemikalien fundiert reguliert werden. Der Bericht liefert die dringend benötigten wissenschaftlichen*

*Erkenntnisse, um Kunststoffe sicherer für die Umwelt und für uns Menschen zu machen."*

**Dr. Jane Muncke**, Mitverfasserin von *PlastChem* und Geschäftsführerin des Food Packaging Forum, sagte dazu:

*"Dieser Bericht ist einzigartig. Er ist ein systematischer, umfassender Ansatz zum Verständnis der chemischen Dimension von Kunststoffen und bietet solide, wissenschaftlich fundierte und zukunftsichere Optionen, um auf diese Herausforderung zu reagieren."*

**Dr. Lisa Zimmermann**, Mitverfasserin des *PlastChem-Berichts* und wissenschaftliche Kommunikationsbeauftragte des Food Packaging Forum, sagte dazu:

*"Ganzheitlich, zugänglich, aufschlussreich und ein Weckruf - dieser Bericht über Chemikalien in Kunststoffen bietet politischen Entscheidungsträgern und der Industrie eine wichtige wissenschaftlich fundierte Ressource, um die Belastung durch gefährliche Plastikchemikalien zu reduzieren."*

**Dr. Raoul Wolf**, Mitverfasser des *PlastChem-Berichts* und leitender Berater am Norwegischen Geotechnischen Institut (NGI), sagte dazu:

*"Der PlastChem-Bericht bietet eine hochmoderne Synthese wissenschaftlicher Daten über Chemikalien in Kunststoffen. Seine robuste und strenge wissenschaftliche Methodik ist ein Meilenstein für die evidenzbasierte Antwort auf die Plastikmüllkrise."*

**Mehr:** <https://plastchem-project.org/>

#### **Referenz**

Martin Wagner, Laura Monclús, Hans Peter H. Arp, Ksenia J. Groh, Mari E. Løseth, Jane Muncke, Zhanyun Wang, Raoul Wolf, Lisa Zimmermann (2024). *State of the science on plastic chemicals - Identifying and addressing chemicals and polymers of concern*, <http://dx.doi.org/10.5281/zenodo.10701706>.

**Für weitere Informationen über den *PlastChem-Bericht* wenden Sie sich bitte an:**

Prof. Martin Wagner, *PlastChem-Projektleiter* und Erstautor des Berichts und Professor an der Norwegischen Universität für Wissenschaft und Technologie Trondheim, Norwegen, [martin.wagner@ntnu.no](mailto:martin.wagner@ntnu.no)